

# DAS PROJEKT ÜGK: ENTWICKLUNG VON TEST-AUFGABEN ZUR ÜBERPRÜFUNG DES ERREICHENS DER NATIONALEN BILDUNGSSTANDARDS



Linda Leutwiler

ÜGK steht für die «Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen» und ist ein Projekt der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Im Rahmen des nationalen Bildungsmonitorings werden Tests durchgeführt, um das Erreichen der Grundkompetenzen in den Fächern Mathematik, Schulsprache und erste Fremdsprache zu ermitteln: Wie gut erreichen Schweizer SchülerInnen die nationalen Bildungsziele am Ende der 6. und 9. Klasse (bzw. am Ende des 8. und 11. Bildungsjahrs nach Lehrplan 21)? Mit diesen Tests werden nicht Informationen zu einzelnen Schülern

Die Leseaufgaben orientieren sich an den Bildungszielen fürs Lesen am Ende der Primarstufe: Die SchülerInnen sollten fähig sein, einfache Texte mit alltäglichem und schulischem Wortschatz, bekannten Themen und gängigen Textmustern zu verstehen. Für den Test werden kurze informative, narrative und argumentative Texte verwendet – diese sind thematisch in der Lebenswelt der PrimarschülerInnen angesiedelt. Die Aufgaben bzw. die Fragen zum Textverstehen sind jedoch so konzipiert, dass sie nicht durch Welt- oder Erfahrungswissen allein beantwortet werden können, vielmehr setzt die Beantwortung der Fragen ein genaues Lesen voraus.

Da die SchülerInnen die Tests auf Tablets lösen und die Auswertung computerbasiert erfolgt, wird die Lesekompetenz ausschliesslich mit Multiple-Choice-Aufgaben zu ausdrücklich im Text genannten Informationen und zu solchen, die aus dem Text-/Satzzusammenhang erschlossen werden können, getestet. Zudem wird auch das globale Textverständnis geprüft.

Die mit den Tablets einhergehenden technischen Einschränkungen stellen das Entwicklungsteam insbesondere bei der literarischen Verstehenskompetenz vor Herausforderungen wie beispielsweise die folgende: Wie kann das Zwischen-den-Zeilen-Lesen, das Ausfüllen von Leerstellen im Text mit MC-Aufgaben getestet werden, so dass die richtige Antwort eindeutig ist, die falschen Antwortmöglichkeiten aber dennoch plausibel erscheinen? Dank der Zusammenarbeit von erfahrenen FachdidaktikerInnen der HEP Vaud, der SUPSI, der PH FHNW und der PH Zug konnte ein Test entwickelt werden, der die wissenschaftlichen Anforderungen erfüllt – dies hat die Pilotierung des Tests 2016 gezeigt. Die Haupterhebung findet im Frühjahr 2017 statt.

Die ÜGK-Testaufgaben sind nicht öffentlich einsehbar. Wenn Sie allerdings Einblick in ähnliche Aufgaben erhalten wollen, finden Sie solche auf der Internetplattform [mindsteps.ch](http://mindsteps.ch). Dabei handelt es sich um eine Aufgabensammlung des Bildungsraums Nordwestschweiz, die Sie für den Unterricht und für Tests nutzen können. Die Aufgaben entsprechen dem Lehrplan 21 und damit auch den nationalen Bildungszielen.

Linda Leutwiler

## 3.2 LESEN

### SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR

#### GRUNDKOMPETENZEN | LESEN | SCHULSPRACHE | 8. SCHULJAHR (ENDE PRIMARSTUFE)

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von schriftlichen Texten verstehen, deren Themen und Wortschatz ihrem Weltwissen entsprechen, beispielsweise Erzählungen und Romane (Kinder- und Jugendliteratur), Artikel aus Jugendzeitschriften, Lexikonartikel, Anleitungen oder argumentative Texte. Insbesondere können sie einen übersichtlich strukturierten Text als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen.

Sie können Textart und Textfunktion erkennen, die Organisation eines Textes nachvollziehen und explizite Informationen erkennen. Naheliegende implizite Informationen erkennen sie dann, wenn sie mit zielgerichteten Fragen dazu angeleitet werden.

Sie können Textinformationen und ihr Vorwissen in Beziehung setzen. Sie können Zusammenhänge zwischen Text, Bild und Grafik herstellen sowie einige strukturierende Textelemente erkennen (z.B. Zwischentitel, Absätze, Bildlegenden).

Quelle: EDK (2011): Grundkompetenzen für die Schulsprache. Nationale Bildungsstandards, S. 17. ([http://edudoc.ch/record/96791/files/grundkomp\\_schulsprache\\_d.pdf](http://edudoc.ch/record/96791/files/grundkomp_schulsprache_d.pdf))

und Schülerinnen oder Klassen und Schulen gewonnen, sondern die Testresultate sollen darüber Auskunft geben, wie gut die Bildungsziele in den einzelnen Kantonen erreicht werden.

Das Zentrum Lesen ist an der Konzeption der Tests für die 6. Klasse in den Bereichen Rechtschreibung, Lesen und Hören (in Zusammenarbeit mit der PH Zug) beteiligt. Es kooperiert dabei mit der HEP Vaud und der SUPSI (Tessin). Im Gegensatz zu den PISA-Erhebungen werden in der ÜGK Aufgaben verwendet, die von SprachdidaktikerInnen aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin gemeinsam entwickelt werden. Somit entsprechen die Tests den sprachkulturellen Standards der Schweiz.

#### Weiterführende Links

EDK (2017): Faktenblatt Nationale Bildungsziele (Grundkompetenzen): Definition, Funktion, Überprüfung. [www.edudoc.ch/static/web/arbeiten/harmos/grundkomp\\_faktenblatt\\_d.pdf](http://www.edudoc.ch/static/web/arbeiten/harmos/grundkomp_faktenblatt_d.pdf)  
IBE (2017): Mindsteps. [www.mindsteps.ch](http://www.mindsteps.ch)

# FÖRDERUNG DES TEXTVERSTEHENS DURCH EINEN SPRACHBEWUSSTEN UMGANG MIT NATURWISSENSCHAFTLICHEN LEHRMITTELTEXTEN



Miriam Dittmar



Eliane Gilg

Das vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützte Forschungsprojekt «Textverstehen in den naturwissenschaftlichen Schulfächern», ein Kooperationsprojekt des Zentrums Lesen und der Professur für Deutschdidaktik an der PH FHNW<sup>1</sup>, widmet sich dem Thema, wie das Textverstehen im naturwissenschaftlichen Unterricht gefördert werden kann. Ziel des Projektes ist es, empirisch fundiertes Wissen darüber zu generieren, wie Biologielehrmitteltexte auf der Sekundarstufe I an die Verstehensmöglichkeiten gerade auch schwächerer Lesenden anzupassen sind.

In den Jahren 2013–2016 wurde an 18 Schulen der Kantone Aargau und Zürich eine Vergleichsstudie in siebten Klassen sowohl in der Sekundar- (Sek A) als auch in der Realschule (Sek B) durchgeführt. In Lesebeobachtungen haben wir Verstehensschwierigkeiten von SchülerInnen mit Lehrmitteltexten untersucht. Dabei konnten wir sprachliche, textstrukturelle und durch Abbildungen verursachte Verstehensschwierigkeiten sehr genau in den Blick nehmen. Aufgrund dieser Analysen haben wir Prinzipien zur Gestaltung von Lehrmitteltexten entwickelt. Auf dieser Basis wurde dann ein Lehrmitteltext nach ebendiesen Prinzipien umgeschrieben, ohne jedoch auf die für naturwissenschaftliche Lehrmitteltexte relevanten fachsprachlichen Elemente zu verzichten. Didaktikerinnen aus den Naturwissenschaften haben die Texte diesbezüglich kritisch geprüft.

## Prinzipien zur Gestaltung von Lehrmitteltexten

Zu den entwickelten Prinzipien zählen u. a., dass der Text eine klare *Inhaltsstrukturierung* aufweist, *Themenwechsel sichtbar* gemacht werden (z. B. durch Unterkapitel), ausdrücklich *auf Abbildungen verwiesen* wird oder dass Abbildungen so platziert werden, dass sie den Lesefluss nicht unterbrechen, sondern den Verstehensprozess unterstützen. Weiter soll die Informationsdichte reduziert werden, indem inhaltliche Informationen wiederholt und zentrale Begriffe wortwörtlich wiederaufgenommen wurden, anstatt Synonyme zu verwenden (siehe Bsp. 1).

Schliesslich haben wir in einer Vergleichsstudie mit 230 SchülerInnen aus 16 Klassen empirisch überprüft, ob Texte, welche nach diesen Prinzipien verfasst wurden, besser verstanden werden bzw. ob mit solchen Texten das naturwissenschaftliche Lernen gefördert wird. Dazu las eine Experimentalgruppe den überarbeiteten Text, eine Vergleichsgruppe den originalen Lehrmitteltext. Anschliessend wurde das Textverstehen beider Gruppen anhand von Wissensfragen überprüft.

## Resultate der Studie

Es zeigte sich, dass die sprachlichen, textstrukturellen und an Abbildungen vorgenommenen Überarbeitungen zu einem erhöhten Wissenszuwachs führten, jedoch vor allem bei lese- und lernstärkeren Schülerinnen und Schülern. SchülerInnen der Realstufe konnten von den Überarbeitungen aber nur begrenzt profitieren.

Wie in den Lesebeobachtungen festgestellt werden konnte, liegt das nur begrenzte Textverstehen der schwächeren LeserInnen u. a. an ihren fehlenden Lesestrategien: So verschafften sich die wenigsten SchülerInnen einen Überblick über den Text noch verknüpften sie die einzelnen Textabschnitte miteinander. Weiter gelang den Lesenden auch kaum eine Gewichtung von wichtigen und unwichtigen Inhalten. Zudem fiel ihnen das Lesen und Interpretieren auch der überarbeiteten Abbildungen schwer.

Mittels lesedidaktischer Massnahmen – wie zum Beispiel der Steuerung des Leseprozesses oder der Vermittlung von fachspezifischen Lesestrategien durch die Fachlehrperson – sollten daher insbesondere schwächere LeserInnen unterstützt werden. So kann mit Leseanleitungen zum einen der Leseprozess gesteuert, zum anderen aber auch der fachspezifische Umgang mit Texten geübt werden. Wir planen nun im Anschluss an das vorgestellte Projekt ein weiteres Projekt, in welchem empirisch untersucht werden soll, welche lesedidaktischen Massnahmen das Verstehen von Lehrmitteltexten im Fach Geschichte unterstützen.

Miriam Dittmar, Eliane Gilg

### Bsp. 1: Wiederaufnahme zentraler Begriffe, explizite Bildverweise über Nummerierung

Der Mensch atmet die **Luft** durch die Nase (1) oder den Mund (2) ein. Die **Luft** gelangt über den Rachen (3) zum **Kehlkopf** (4). Beim **Kehlkopf** trennen sich die Speiseröhre und die **Luftröhre** (5). Die **Luft** gelangt in die **Luftröhre**. Die Luftröhre teilt sich am unteren Ende in zwei **Äste**. Diese **Äste** nennt man Bronchien (6).  
(Auszug aus dem überarbeiteten Lehrmitteltext)

<sup>1</sup>Durchgeführt wurde das Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Hansjakob Schneider (aktuell PH Zürich) und Prof. Dr. Claudia Schmellentin (PH FHNW).